

Landesausschusses des pädagogischen Personals (LPP), Montag, den 21. Oktober 2019
Protokoll

Top 1:

- Tagesordnung wird angenommen
- E13 auf Gehaltsnachweis
- Protokoll vom September wird angenommen

Top 2:

- Qualitätskommission entstanden aus Pressemitteilung der Eltern
- Senatsverwaltung: „Keiner im Haus sieht eine Bildungskrise, das kommt von den Eltern!“
- Vertreten in der Qualitätskommission:
 - LEA, LSA, LPP, LSB, Schulleiter aus jeder der Schulformen, Schulaufsicht, Erzieher, GEW, Wissenschaftler (Experten)
- Rahmen-Thematische Schwerpunkte (frühkindliche Bildung als erstes Thema)
- Qualitätskommission aufgeteilt in Expertenkommission und Praxiskommission
- Expertenkommission macht einen Plan – diese Ausarbeitung wird dann im Plenum vorgetragen und Praxiskommission gibt dann ein Feed-Back, welches die Expertenkommission wieder aufnimmt und überarbeitet
- Am Ende der Zeit gibt die Qualitätskommission einen Bericht mit Empfehlungen an die Senatorin
- LPP sieht es kritisch, dass so wenige „Experten“ (Praktiker) Einfluss haben!
- LEA guckt, ob es etwas bringt und wenn nicht, werden sie ihren eigenen Krisengipfel einberufen!
- „Probleme, an denen wir kauen, kommen doch von den vielen Änderungen und Neustrukturierungen. In den letzten Jahren kamen viele Umstrukturierungen, viele neue Konzepte, ohne die Rahmenbedingungen zu verändern! Sorgen des Personals (Praktiker) werden nur selten gehört und ernst genommen
- Wunsch: Geschäftsstelle (Qualitätskommission) sollte Informationen an den Vorsitz der Bezirksghremien / Landesghremien schicken, um Feed-Back zu bekommen und weiterzuleiten. Nur so kann man auf die Probleme aufmerksam werden und dagegen angehen.
- Gemeinsamen Ziele (Personal / Eltern):
 - Gut qualifizierte, ausgebildete Lehrkräfte (Studium / Ausbildung)
 - Qualität des Unterrichts
 - Ausstattung
 - Sauberkeit an Schulen
 - Räumlichkeiten
 - Raumausstattung (große Problem, Computerraum nur zugelassen für z.B. 24 Schüler – keine Klassengröße, da es Normen gibt (z.B. wegen Brandschutz), wie viele Computer dort stehen! Was bringen mehr Computer, wenn man diese nicht aufstellen und nutzen kann?)
- Transparenz für Eltern—Unterrichtsausfall – warum wird nichts unternommen?
- Problem Quereinsteiger / Seiteneinsteiger:
 - Entprofessionalisierung des Berufes
 - Fachfremd nicht in der 1. u. 2. Klasse!? In der Theorie so angedacht, in der Praxis wird und dann dieses gar nicht umgesetzt werden!
 - Grundschulpädagoginnen an Grundschulen: Es geht ja teilweise um Methoden, welche die Seiteneinsteiger und Quereinsteiger nie gelernt haben. (Z.B. Klassenmanagement, Motivation, Auswertung, Förderung, etc.)
 - Bedarf für GS ist so groß, man nimmt also jeden der kommt?

- LUKS (Lehrer unterer Klassen) – Es war sehr schwierig, diese Lehrer auch höherzugruppieren.
- Viele Kollegen gehen in Teilzeit, weil sie keine Kinderbetreuung bekommen, oder weil die Arbeit nicht machbar ist. Es sind zu viele Aufgaben hinzugekommen, die zeitlich (vor allem mit Familie) gar nicht zu bewältigen sind. Viele der Aufgaben, hindern Personal z.T. sich auf ihre eigentliche Aufgabe zu konzentrieren.
- Frage der Eltern: Wozu brauche ich W-LAN an der Schule? Wir Eltern wollen dieses gar nicht!
- Digitalpakt: Schwierig an die Gelder zu kommen, da die genauen Vorgaben für den Antrag fehlen—Medienkonzept erstellen, Expertise fehlt.
- Was ist unser gemeinsames Ziel, welches wir in die Qualitätskommission bringen sollten?
 - Opferschutz – Senatsverwaltung muss sich überlegen, was muss ein Kind können, dass sie in der Gruppe klarkommen / Teil der Gruppe sind!
 - Curriculum – Zentral festgelegte Aufgaben und Richtlinien von Experten geschrieben, nicht von den Pädagogen, die diese Zeit für Unterrichtsplanung (auch zusammen mit Hort) nutzen sollten! In anderen Ländern werden hierfür Spezialisten / Experten beauftragt!
- Können sich Eltern vorstellen, dass ihr Mitbestimmungsrecht wieder etwas gekürzt wird?
 - Manche Eltern wollen z.B. nicht, dass bestimmte Tests gegeben werden dürfen! Dieses macht die Arbeit schwierig!
- Verbindliche Vorschule / Kita – Alle dafür! Wenn nicht Kita, dann Vorschule
 - Hilfreich, um die „Basics“ / wichtigen Grundlagen (auch Sprache) zu unterrichten. Hier muss auch genügend und gut ausgebildetes Personal eingesetzt werden und die Ausstattung muss da sein.
- Kinder bekommen oft die Wahl an Dingen teilzunehmen oder auch nicht. Vieles, was früher für alle verbindlich war, ist heute freiwillig (Kinder können machen, worauf sie Lust haben! So bekommen die Kinder natürlich nicht alle, die wichtigen Grundlagen für die nächste Stufe. Dieses macht die Aufgabe der nächsten Stufe schwierig! So geht es nicht – viele der Kinder sind so nicht bereit für die Schule
- Ganztagschule: Eltern—es gibt Befürworter und Gegner, so wie bei dem kostenlosen Essen. Muss jede Schule dieses so umsetzen? Wir finden, nein!
- Neue Konzepte, welche mit Versprechungen einhergehen, wie es dann praktisch umgesetzt wird, z.B. Inklusion: Konzepte kommen, allerdings hält man sich nicht an die Versprechungen. Inklusion ohne Doppelsteckung oder räumliche Bedingungen und Ausstattung, funktioniert nicht, kann nicht funktionieren! Personal fühlt sich nicht ernst genommen!

„Diskussion hat gezeigt, dass sich die Themen wiederholen und Ansichten sich decken. Rahmenbedingungen haben sich nicht geändert, nur die Überschriften sind verändert worden! Die Reformen bringen meist nichts, da sich die Rahmenbedingungen nicht geändert haben!“

Top 03

Fragen bitte durchlesen, in die Bezirksgruppen bringen und ergänzen!

Alle anderen Tops werden verschoben!

Gez. Timm Jones